

genommenen konnten aber ebenso gut von Hummeln, die ich gleichfalls an den Spornen saugend bemerkte, wie von anderen Insekten, z. B. einer sich dort in Unzahl heruntreibenden als eifrige Blütenbesucherin bekannten Ameisenart herühren. Nach dem „Kaliber“ der Löcher scheint mir die letztere Annahme sogar in den meisten Fällen die wahrscheinlichere zu sein.

Die Knotenwespen waren aber nicht die einzigen Vertreter der Grabwespen. Weitaus zahlreicher sogar machten sich in ganz ähnlicher Weise Männchen (soweit ich das feststellen konnte, ausschließlich solche) des „Bienenwolfs“ (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Käfer!) an den Spornen zu schaffen und zwar gleichfalls ohne zu nagen. Auch sie bissen mit ihren dünnen spitzen „Oberkiefern“ (zangenförmigen Fresswerkzeugen) in die Sporne bzw. leckten aus bereits vorhandenen Öffnungen deren Nektar. Alle Sporne, an denen ich Bienenwölfe bemerkt und die ich nachträglich untersucht hatte, wiesen kleinere oder größere Löcher auf, zum Teil allerdings solche mit bereits bräunlichen Rändern. Jene mußten also schon von früheren, wohl artlich verschiedenen Besuchern, vielleicht Ameisen herühren. Durch erstmaliges Anbeißen seitens eines Bienenwolfes konnten sie unmöglich entstanden sein, wie eine einfache Betrachtung der dünnen, spitzen Oberkiefer eines solchen zeigt.

Es sei noch bemerkt, daß die dort gleichfalls eifrig tätigen Honigbienen sich individuell sehr verschieden benahmten; die einen krochen „regelrecht“ von oben in die Leinkrautblüte ein, ohne diese zu beschädigen, andere aber benützten bereits an den Spornen befindliche Löcher und saugen durch diese den Nektar.

## Naturschutz und Schule.

### Anregungen für den Unterricht im Monate September.

#### I. Schaffung einer Naturschutz-Wandzeitung.

Diese soll unter steter Leitung des Lehrers und ständigen Mitarbeit der Schüler zur Vertiefung, Anregung und Veranschaulichung des Naturschutzgedankens dienen.

Auf einer entsprechenden Unterlage, etwa Naturpapier oder Pappendeckel, werden Ansichtskarten, Lichtbilder, Zeitungsausschnitte\*) u. a., Tier-, Pflanzen- und Naturschutzsprüche mittels Klebefalzen aufgeklebt, so daß ein beliebiges Wechseln des Inhaltes der Wandzeitung mit größtmöglicher Schonung der Unterlagen gewährleistet ist. Die Zeitfolge dieses Wechselns richtet sich natürlich nach der Schultype und Leistungsfähigkeit der Schüler, ist also beliebig, möge

\*) Verwertung des Inhaltes der „Bl. f. Nkde. u. Nsch.“, insbesondere der Rubriken: „In unserm Sinne“ und „Naturschutzsünden“.

aber im Höchsthalle allmonatlich erfolgen. Das vorliegende Natur-  
 schutzmaterial läßt sich recht leicht dann abwechslungsreich gestalten,  
 wenn jeweils eine Klasse durch einen Monat die Obsorge über die  
 Wandzeitung übernimmt; weiterhin verhindert eine Anordnung des  
 Inhaltes nach zeitgemäßen bestimmten Gesichtspunkten, d. h. nach  
 Themen, Eintönigkeit in der äußeren Form sowie im Inhalt der  
 Zeitung. Andeutungsweise seien folgende Themen angeführt: „Die  
 geschützten Tier- und Pflanzenarten der engeren (und weiteren) Heimat“,  
 „Naturschutzsünden“, „Ausgestorbene Tiere der Heimat“, „Dörfer und  
 Städte der Heimat und ihre Landschaft“, „Die Lebensgemeinschaften  
 der Heimat und ihre bedrohten Glieder“, (Hochgebirge, Mittelgebirge,  
 Steppe, Kulturland, Au, See, usw.). „Die Naturverbundenheit des  
 Österreichers mit der heimatlichen Natur“ (Berufe: Bauer, Forstmann  
 u. a. m., Bauernhäuser, Brauchtum, Volkskunst und -lied). Es ist  
 selbstverständlich, daß eine große Zahl derartiger Themen unmittelbar  
 den Übergang der Naturschutz-Wandzeitung in eine Wandzeitung  
 über unsere Heimat vermitteln, wie überhaupt die Naturschutz-Wand-  
 zeitung die Kenntnisse der Schüler über die Schönheiten und natür-  
 lichen Reichtümer unserer Heimat erweitern und zur Achtung und  
 Liebe der Heimat erziehen wird.

Anregung für September: Verwertung des Ansichtskarten- und  
 Lichtbildmaterials der Kinder über die Landschaften ihrer Sommer-  
 frischen unter dem Leitgedanken: So schön ist die Natur unserer  
 Heimat, — darum schützen wir sie!

## II. Wildpflanzen im Schulzimmer.

Da sich immer wieder beim Pflücken von Blumen, blühenden  
 Zweigen, beerentragenden Ästen u. a. durch Kinder für „den Lehrer“  
 oder „die Klasse“ Mißstände ergeben (Beschädigung der Holzgewächse  
 durch Abfezen der Rinde, Betreten von Feldern und Schonungen,  
 Pflücken von geschützten Arten), so erscheint folgende Belehrung der  
 Schüler angezeigt:

Für die Ausschmückung des Klassenzimmers genügen vollauf  
 die Gartenblumen und -gewächse. Wenn Wildpflanzen gepflückt  
 werden, dann geschieht dies auf einem Ausflug oder Lehrausgang  
 unter Aufsicht des Lehrers. Die für den Unterricht benötigten  
 Pflanzenarten pflücke entweder der Lehrer selbst oder einzelne ver-  
 läßliche, dazu bestimmte Schüler.

## Naturkunde.

### Kleine Nachrichten.

**Seltene Farbenvarietäten von Alpenpflanzen.** Über die Ursachen der Ver-  
 änderungen der Blütenfarbe wildwachsender Pflanzen scheint die wissenschaftliche  
 Forschung, soweit von einer solchen überhaupt gesprochen werden kann, noch nicht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [1935\\_9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im Monate September 127-128](#)